

## Verantwortung der Hochschulen in einer digitalen Welt

### Digitalisierung in Lehre, Lernen, Gesellschaft und Wirtschaft

Digitalisierung ist ein zentrales (Zukunfts-)Thema mit unmittelbarer Bedeutung für Lehre, Lernen, Gesellschaft und Wirtschaft. Sie prägt bereits heute in besonderem Maße die Art, wie Menschen leben, kommunizieren und arbeiten. Mit der Digitalisierung ist ein Transformationsprozess verbunden, der nicht rein wirtschaftlich-technologischer, sondern gesamtgesellschaftlicher Natur ist<sup>1</sup>. Eine besondere Rolle beim digitalen Wandel kommt den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs)/ Fachhochschulen (FHs) zu: Durch ihren engen Anwendungsbezug und ihre hohe Praxisorientierung bereiten sie eine stetig wachsende Zahl von Absolventinnen und Absolventen auf ihre gesellschaftliche Verantwortung und einen sich permanent wandelnden Arbeitsmarkt vor und generieren dabei praxisnahe Lösungen für sich ergebende Problemlagen.

#### Digitalisierung in Lehre und Lernen

Durch die bestehende Vielfalt und Heterogenität in der deutschen Hochschullandschaft existiert kein einheitlicher Weg für alle Hochschulen innerhalb des digitalen Wandels. Die Digitalisierung erlaubt allerdings einer wachsenden und zunehmend vielfältigeren Studierendenschaft individuelle Studienverläufe. Zu diesem Ergebnis gelangt auch das Hochschulforum Digitalisierung<sup>2</sup>. Insbesondere die HAWs/FHs tragen mit ihrem Angebot zu mehr Bildungsgerechtigkeit bei und leisten einen wichtigen Beitrag in einem differenzierten Hochschulsystem. Digitale Lehrangebote schaffen flexible Studienzeiten (z.B. aufgrund von Beruf oder Familie), berücksichtigen den individuellen Lernprozess und ermöglichen „nicht-traditionellen“ Studierenden den Zugang zum Hochschulsystem. Weiterhin fördern sie die Studierendenmobilität und

<sup>1</sup> Bundesministerium für Energie und Wirtschaft: Den digitalen Wandel gestalten. Abgerufen unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html>, letzter Aufruf: 24.7.2018.

<sup>2</sup> Die folgenden Ausführungen orientieren sich u.a. an den Ergebnissen des Diskussionspapiers: 20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschulbildung. Hochschulforum Digitalisierung (2015). Arbeitspapier Nr. 14. Berlin.

bieten neue Chancen der Positionierung sowohl innerhalb der deutschen als auch internationalen Hochschullandschaft. In den nächsten Jahren ist zudem davon auszugehen, dass die HAWs/FHs eine wichtige und verstärkte Rolle als Anbieter wissenschaftlicher Weiterbildung einnehmen werden.

Neben der grundlegend technischen Innovation muss die Idee der Digitalisierung allerdings noch stärker zur Weiterentwicklung von Didaktik, Curricula und Studienorganisation genutzt werden und auf Grundlage der technischen Möglichkeiten eine aktive, individualisierte und motivierende Lehr- und Lernform ermöglichen. Hierdurch können auch praxisnahe und forschungsorientierte Kollaborationen sowohl innerhalb einer HAW/FH als auch institutionsübergreifend neu gestaltet werden. Die Verfügbarkeit von begleitenden Präsenzangeboten sowohl für Lehrende als auch Studierende zu digitalen Lehr- und Lernangeboten bleibt allerdings nach wie vor unabdingbar. Der Prozess des digitalen Wandels betrifft alle Mitglieder einer Hochschule und erfordert daher auch Investitionen innerhalb der Hochschule in interne Prozesse und Infrastruktur. Damit einhergehend bedarf es einer verantwortungsvollen Gestaltung und Entwicklung der Digitalisierung. Gleichzeitig müssen die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen entsprechend angepasst werden, um eine nachhaltige Verankerung und umfassende Verbreitung digitaler Lehr- und Lernangebote zu erreichen.

#### Digitalisierung in Gesellschaft und Wirtschaft

Digitale Veränderungsprozesse sind unumkehrbar und nicht aufzuhalten, bergen allerdings auch Herausforderungen in sich für Arbeitswelt und Gesellschaft. Die weltweite Ausdehnung der Informations- und Kommunikationstechnologien führt zu einer stärkeren Vernetzung und Beschleunigung sowie einer vereinfachten orts- und zeitunabhängigen Kommunikation. Die technische Innovation verändert damit die Art und Weise der Zusammenarbeit und erfordert folglich auch eine entsprechende soziale Innovation.

Hierunter fällt zum einen, dass der Prozess der Digitalisierung die Teilhabe aller Beteiligten erhöhen muss<sup>3</sup>. Digitale Anwendungen sollten mit ihren Möglichkeiten einen Mehrwert für die gesamte Gesellschaft schaffen. Dafür muss zum anderen berücksichtigt werden, dass neben dem notwendigen Fachwissen für eine erfolgreiche digitale Innovationskultur in Wirtschaft und Gesellschaft vor allem soziale und persönliche Kompetenzen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit unerlässlich sind. HAWs/FHs haben aufgrund ihrer Charakterisierung in Lehre und Forschung hier besonders gute Voraussetzungen, sowohl das notwendige Fachwissen als auch die sozialen und persönlichen Komponenten zu vermitteln. Daher ist es umso wichtiger, dass das bedeutende Megathema der Digitalisierung aktiv sowohl durch HAWs/FHs als auch Politik mitgestaltet wird. Auch Fragen ethischer Aspekte im Kontext einer digitalisierten Gesellschaft müssen von allen Beteiligten stets mitbedacht werden. Die Digitalisierung setzt neben der Offenheit für Innovationen auch eine entsprechende Verankerung in der Finanzierung von HAWs/FHs voraus. Die Bewältigung der neuen Aufgaben kann nur mit zusätzlichem Personal gelingen.

### **Praxisnahe Problemlösung durch HAWs/FHs**

Der besondere Beitrag der HAWs/FHs in dieser epochalen digitalen Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft liegt in der systemimmanent engen Anbindung an die Praxis, die traditionell beispielsweise über die außerhochschulische Berufserfahrung der Professorinnen und Professoren, die hohen Transferleistungen oder die üblicherweise mit der Praxis verfassten Abschlussarbeiten der Studierenden besteht. HAWs/FHs sind verlässliche Partner der Wirtschaft, deren Transferleistungen schnell und pragmatisch erfolgen. Sie sind dicht dran an der Realität von Wirtschaft und Gesellschaft und können deshalb besonders gut helfen, den Anforderungen zu begegnen. Aufgrund ihrer Konzeption sind sie flexibel und in der Lage, rasch auf Veränderungen zu reagieren, z.B. bei der Implementation von Pilotprojekten. Gleichzeitig bieten sie auch in einer digitalisierten Gesellschaft

nach wie vor analoge Räume des Kontakts und der Netzwerkbildung.

Grundvoraussetzung für den digitalen Wandel ist Vertrauen und die Übernahme von Verantwortung. Aufgrund der guten und seit vielen Jahren bestehenden Netzwerke genießen die HAWs/FHs bereits eine breite Vertrauensbasis bei ihren Partnerinnen und Partnern, die ihnen die Planung und Durchführung von Projekten erleichtert. Darüber hinaus fühlen sich die HAWs/FHs verpflichtet, den digitalen Prozess transparent, souverän und sicher sowohl für Studierende als auch Gesellschaft und Wirtschaft zu gestalten.

### **Fazit**

Die Digitalisierung betrifft alle und wird auch künftig viele Chancen und Möglichkeiten aufzeigen. Bei der gesellschafts- und praxisorientierten Umsetzung können HAWs/FHs eine entscheidende Rolle spielen; sie sind sich dabei ihrer Verantwortung hinsichtlich Lehre, Lernen, Gesellschaft und Wirtschaft durchaus bewusst. Es gilt, den Prozess des digitalen Wandels – auch seitens der Politik – aktiv mitzugestalten. Daher bedarf es dringend begleitender Programme sowie einer finanziellen Unterstützung von Bund und Ländern, um die notwendigen Rahmenbedingungen an HAWs/FHs zu schaffen und damit die Chancen der Digitalisierung noch besser ausschöpfen zu können. Dazu gehört insbesondere die Finanzierung einer entsprechenden Infrastruktur zur Schaffung einer digitalen Lernumgebung, die Weiterbildung des bestehenden Lehrpersonals und die Einführung neuer Professuren im Themenfeld der Digitalisierung.

### **Kontakt**

Prof. Dr. Karim Khakzar

Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Sprecher der Mitgliedergruppe der HAWs/FHs in der HRK

0661 - 9640 1011 | praesident@hs-fulda.de

<sup>3</sup> Bertelsmann Stiftung: Positionspapier. Teilhabe in einer digitalisierten Welt. Digitalisierung in den Dienst der Gesellschaft stellen. Juni 2017.